



Hallo oder guten Abend. Dies ist eine höfliche Botschaft an Sie, wenn Sie dieses Bild betrachten. Das Bild von zwei anonymen Mänteln von hinten, ohne Körper, mit zwei farblosen Flecken auf dem Kopf, vor den Toren von Auschwitz ist vielleicht rätselhaft. Das Bild und dieser Text möchten Sie zum Nachdenken anregen, sowie auch uns, die wir dieses Bild geschaffen haben. Zunächst einmal wollen wir klären, warum es entstanden ist und wie es zustande kam. Wir wollten einen Fall von aktuellem Antisemitismus darstellen und beschlossen, den Fall einer Frau zu untersuchen, die von ihrem Ehemann fotografiert wurde, als sie am Eingang von Auschwitz den Nazi-gruß machte. Ursprünglich wollten wir die Ereignisse anhand einer Reihe von Fotos nachstellen. Doch schon beim ersten Foto, auf dem wir den Gruß nachstellen sollten, hielten wir inne und fragten uns, ob wir uns sicher waren, dass es sich nicht um eine antisemitische Aktion handeln würde. Dies ist die erste Frage, die wir uns gestellt haben und die wir auch Ihnen stellen: Ist es zu rechtfertigen, den Nazi-Gruß nachzustellen, auch wenn es für ein Projekt gegen Antisemitismus ist?

Eine weitere Entscheidung, die wir treffen wollten, war, den beiden Touristen leere Mäntel anzuziehen: nicht nur als Symbol derjenigen, die die Geste gemacht hat, sondern auch als Symbol desjenigen, der das Foto gemacht hat oder der zugesehen und nichts gesagt hat. Schweigen ist auch ein Fehler. Die leeren Mäntel stehen also für den Mangel an Aufmerksamkeit, für die Leichtigkeit, mit der bestimmte Handlungen ausgeführt werden, mit denen Menschen verletzt werden. Dieser Leichtigkeit steht das Gewicht gegenüber, das die Opfer dieser Leichtigkeit zu tragen haben.

Die farblosen Flecken schließlich sollen das «Gesicht» undefiniert lassen, denn obwohl wir das Touristenpaar genau betrachtet haben, finden sich an ihrer Stelle die unterschiedlichsten Menschen.

Es ist offensichtlich, dass diese Ausstellung das Bewusstsein dafür schärfen soll, dass Antisemitismus nicht nur der Antisemitismus von gestern ist. Wir hoffen, dass diese Ausstellung die Kraft hat, Sie zum Nachdenken anzuregen und das Bewusstsein

aufrechtzuerhalten, so wie sie uns zum Nachdenken gebracht hat, als wir sie machten. Deshalb haben wir beschlossen, einen kleinen Teil unseres Hintergrunds zu diesem Projekt mit Ihnen zu teilen, in der Hoffnung, dass dies auch Ihnen hilft, über Antisemitismus nachzudenken.

Collage und Text von Cristina Cotoman, Margherita Fantini und Sveva Grisolia.